

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 174.

Halle, Freitag den 29. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen und Ober-Bergrath Steinbeck in Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem englischen Consul Schomburgk zu St. Domingo den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen; sowie den Corps-Auditeur Kaufseher des 4. Armee-Corps zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditorats mit dem Titel eines Wirklichen Justizraths zu ernennen.

In Betreff der in der Volksschule jetzt zur Verhandlung gestellten Vorlage wegen Errichtung freier Niederlagen in Binnenstädten sollen insbesondere darüber Bedenken erhoben sein, daß in Ermangelung aller Erfahrungen es unzuverlässig erscheinen müsse, allgemeine Festsetzungen in dieser Hinsicht zu treffen, und daß ferner es schwierig sein würde, die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Es würden vorläufig im Wege der freien Vereinbarung diejenigen Binnenplätze zu bestimmen sein, welche zollfreie Niederlagen erhalten sollen. Als solche Plätze würden etwa Magdeburg, Köln, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim und Ludwigshafen, Nürnberg, Regensburg und Lindau in Frage kommen.

Der gegenwärtige Congress der Eisenbahn-Directoren ist von 79 Abgeordneten besucht. Auch die Belgischen Staats-Eisenbahnen sind auf demselben vertreten.

Laut Bekanntmachung der Ober-Post-Direction zu Stettin wird, nachdem die Observations-Quarantaine in Swinemünde am 26. Juli faktisch aufgehoben worden, das königlich dänische Postdampfschiff „Eideren“ wieder planmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend Mittags von Stettin nach Kopenhagen abgefertigt werden.

Einen Beweis dafür wie ansehnliche Mittel durch die katholischen Vereine zu ihren Zwecken zusammengebracht werden, giebt der Vor-

romäusverein, welcher neben andern auch die Absicht verfolgt, dem verderblichen Einflusse der schlechten Literatur (darunter sind alle Schriften von Protestanten mit einbegriffen) durch Verbreitung guter und billiger Bücher für alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft entgegen zu wirken. Nach dem diesjährigen Rechenschaftsbericht bestehen in Deutschland gegenwärtig 422 Hilfsvereine mit 5521 Mitgliedern und 14,453 Theilnehmern. An Beiträgen sind in Baarem eingegangen 17,775 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. und für bestellte Bücher für das 1. und 2. Quartal a. c. 8118 Thlr. 20 Sgr. Schon im vorigen Jahre war der Verein in 14 Diöcesen ausgebreitet, und im Laufe dieses Jahres sind 42 Hilfsvereine mit 495 Mitgliedern hinzugekommen. Die Ueberschüsse werden zum Besten des katholischen Krankenhauses in Berlin verwandt und ist demselben im vorigen Jahre ein zinsfreies Darlehen von 1753 Thlr. überendet worden.

Oldenburg, d. 24. Juli. Nach von Petersburg hierher gelangten Nachrichten sind der Großherzog und die Großherzogin nach einer sehr glücklichen Fahrt von Stettin (Swinemünde), wo am 5. d. M. die kaiserliche Dampffregatte „der Donnerer“ sie aufnahm, am 8. in Petersburg eingetroffen. Der Empfang von Seiten des Kaisers und der kaiserlichen Familie wird als sehr herzlich geschildert. So scheinen denn, sagt die „Düb. Ztg.“, die zwischen dem hiesigen und dem engverwandten petersburger Hofe früher bestandenem freundschaftlichen Beziehungen, welche in den letzteren Jahren durch die bekannten Vorgänge in der Schleswig-holsteinischen Sache eine nicht geringe Störung erlitten hatten, vollständig wieder hergestellt zu sein.

Frankreich.

Paris, d. 25. Juli. Man kann nicht verschweigen, daß die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens seit drei Tagen, namentlich in Paris geringer geworden sind, und daß man wenigstens die Zeit einer friedlichen Ausgleichung noch für sehr fern hält.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle.

Erst fast einem Jahre besteht diese durch die Fürsorge der Staats- und städtischen Behörden ins Leben gerufene Lehranstalt, und es möchte wohl angemessen sein, über Einrichtung und Bedeutung dieser Anstalt einige Mittheilungen zu machen, um falsche Vorstellungen zu berichtigen, ungenaue zu bestimmen, und um diejenigen, welche zu ihrem Gewinn von der Anstalt Gebrauch machen könnten, darauf aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist bestimmt, den jungen Leuten, die sich dem Gewerbeschule bestimmen haben, diejenige theoretische Ausbildung zu geben, wodurch sie befähigt werden, ihr besonderes Geschäft später mit dem bestmöglichen Erfolge zu betreiben. Wenn die Provinzial-Gewerbeschulen bis jetzt vorzugsweise von den Bauhandwerkern und den Maschinenbauern zu ihrer Vorbildung benutzt werden, so tritt man doch, wenn man glaubt, sie seien ausschließlich für die Berufsfächer dieser Leute bestimmt. Sie sollen dem ganzen Gewerbetreiben dienen. Diese Anstalten sind notwendig geworden, und ihre Benutzung wird mit der Zeit immer allgemeiner werden, weil unser ganzes Gewerbetreiben in eine neue Stellung gekommen ist. Der Gewerbetreibende muß sich immer mehr überzeugen, daß es zu einem gedeihlichen Betriebe seines Geschäftes nicht mehr ausreicht, die Kenntnisse und Handgriffe seiner Väter durch eine Lehrzeit in der Werkstatt sich zu erwerben; denn will er sich hierauf beschränken, so wird er unrettbar von der Concurrenz des Auslandes und dem fabrikmäßigen Betriebe überflügelt. Seitdem die Naturwissenschaften und die Mechanik ihren Einfluß auf das Gewerbetreiben ausgeübt haben, ist auch für die Gewerbetreibenden die Nothwendigkeit entstanden, sich ihrer zu bemächtigen, um jeden Vortheil, den sie bieten, für sich anzunehmen, und im Besonderen jedem Fortschritt, der anderswo gemacht

ist, auch in ihrer Werkstatt zu folgen. Da nun zur Erlernung dieser Wissenschaften die bisherigen Lehranstalten dem Gewerbetreibenden insofern nicht genügen, weil sie der andern Zwecke wegen, die sie verfolgen, zu viel Zeit in Anspruch nehmen, so hat der Staat die Provinzial-Gewerbeschulen errichtet mit der ausschließlichen Bestimmung, die Wissenschaften des Gewerbetreibens, also Naturwissenschaft, Mathematik und Mechanik, zu lehren. Durch diese Beschränkung auf nur wenige Fächer bleibt es möglich, sie mit aller Energie anzugreifen und so in der kurzen Zeit von zwei Jahren ein umfangreiches und sicheres Erfassen derselben zu bewirken. Vorausgesetzt wird nur die Bildung, wie sie eine gute Volksschule giebt, da alle Wissenschaften des Lehrplans von ihren Anfängen an gelehrt werden; dabei bleibt aber eine weitergehende Vorbildung, wie sie Gymnasien und Realschulen in ihren mittleren Classen geben, immer vortheilhaft, weil die größere geistige Gewandtheit, welche der Schüler mitbringt, ihm zu einer um so tieferen Erfassung des Lehrstoffes befähigt sein wird. Parallel mit dem wissenschaftlichen Unterrichte, der in wöchentlich 20 Stunden für jede Klasse ertheilt wird, geht in wöchentlich 16 Stunden der Unterricht im Zeichnen, der sich theils auf das Freihandzeichnen zur Bildung des Geschmacks, des Auges und der Hand, theils auf das Maschinen- und Bauzeichnen zur gleichzeitigen Bildung der Hand und des Urtheils erstreckt.

Indem so der Staat dem bedrohten Gewerbestande einen Weg bietet, in den nachwachsenden Generationen sich so zu kräftigen, daß weder ein frisches, kräftiges Gewerbetreiben erlösche und wir nicht hinter dem Auslande zurückbleiben, kommt es nur auf diesen Stand selbst an, daß dargebotene Mittel zu ergreifen und den erweiterten Forderungen der Zeit gegenüber auch eine erweiterte, angemessene Vorbildung eintreten zu lassen. Gründliche Kenntniß kann niemals schaden, kann aber möglich viel nützen, und noch hat Niemand die auf eine gründliche Vorbil-

Jrgend eine ungünstige Nachricht ist nicht eingetroffen, aber man unterstellt Russland, daß es Zeit gewinnen und die Bekuhung der Fürstenthümer bis zur Zeit verlängern will, wo die Flotten die Westküste verlassen müssen, daß es die Türkei sich erschöpfen lassen und von diesen Umständen profitieren will. Das sollen die Befürchtungen der französischen Regierung sein.

Heute Nachts sind wieder viele Personen verhaftet worden. Diese Verhaftungen sollen auf das Complot in der Opera Comique Bezug haben.

Der Director der Central-Pressstelle in Berlin, Hr. Duehl, ist seit einigen Tagen hier anwesend. Wie man hört, hat er bei den Behörden eine sehr schmeichelhafte Aufnahme gefunden, und sind ihm mit größter Zuverlässigkeit alle Mittel an die Hand gegeben, um sich genaue Einsicht in die Einrichtung der diesseitigen Administrationen, namentlich auch des Gefängniswesens, zu verschaffen.

In Paris und Lyon werden gegenwärtig Wallfahrten im großen Style nach Jerusalem eingerichtet. Der erste Zug Wallfahrer geht am 23. August von Marseille ab. Die Anzahl der Personen, die die Fahrt machen wollen, ist bedeutend. Ein gehöriges Programm ist für die Pilgerfahrt entworfen worden, und jeder Tag wird im heiligen Lande seine Bestimmung haben.

Paris, d. 26. Juli. (Tel. Dep.) Der „Konstitutionnel“ theilt mit, daß Rußland die Intervention der Großmächte nicht annehme und verlange, daß die Pforte direkte Vorschläge mache. An der Pforte hieß es, daß auf der englischen und österreichischen Gesandtschaft Depeschen angekommen seien, die eine friedliche Ausgleichung in Aussicht stellen. Es wurde auch erzählt, daß Admiral de la Sesse, der am 14. von der Westküste abgereist ist und in Boulogne eingetroffen ist, die türkischen Vorschläge überbringe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Juli. In der Zeitungswelt herrscht über die orientalische Frage theils tiefe Mißstimmung, theils grenzenlose Gedanktenverwirrung. Selbst „Times“ gehört, heute wenigstens, zu den Unzufriedenen, und will den parlamentarischen Brauch, welchen Lord John gegen das Verlangen Lord's vorschützte, nicht gelten lassen. Was die schwebenden Unterhandlungen betrifft, so hat „Times“ heute wenig Vertrauen zu dem Ausgang derselben, denn während sie mit großem Selbstvertrauen vortschleichen, schreitet die russische Armee auf türkischem Boden ohne Zeitverlust vorwärts; und nicht zu

vergesen sei, daß Rußland durch das Fehlschlagen der Unterhandlungen mehr zu gewinnen hat als durch ihre friedliche Beendigung. Wenn es, nach Verströfung von 3 Sommermonaten, nicht möglich ist, im August und September die Russen aus den Donaufürstenthümern wegzubringen; wenn die Russen einmal in der Moldau und Balache Winterquartiere beziehen, will die „Times“ weder für die Erlöschung der Türkei, noch für die Erhaltung des Weltfriedens gut stehen.

London, d. 26. Juli. (Tel. Dep.) Im Oberhause wurde die Bill, betreffend die Erbschaftsteuer, angenommen. Graf Derby's Amendement, welches die Dauer des Gesetzes beschränken wollte, wurde mit 102 gegen 68 Stimmen verworfen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 19. Juli. Ein zweites Manifest, wenn auch nicht des Czaren, ist heute in der „nordischen Biene“ Nr. 147 veröffentlicht. Die Hofzeitung giebt nämlich ihrem Publikum ein Gedicht von Herrn Iwanow, als Produkt der Begeisterung, in die Rußland durch die letzten Ereignisse versetzt worden ist. Die Manifestationen des russischen Geistes hat die Censur passirt und mag immerhin als bezeichnend für die Disposition des Hofes und des Volkes, obgleich gerade nicht maßgebend für die nächsten Ereignisse angesehen werden. Der Inhalt des Gedichts ist ungefähr folgender:

„Ist's wohl noch nöthig zu reden, um der Welt darzutun, wie großmächtig und stark unser ruhmgekröntes Land? An Beweisen würde es nicht fehlen um jeden Zweifel zu beseigen. Es weiß auch Jedermann, daß unsere Heimath ihres Glanzes nicht bar. Vom Eismeer bis zu des Ponus Gestaden blüht drohend und furchtbar stehend eine Million Bojannette; auf den herrlichen Oceanen stehen Hunderte von Schiffen, und auf unserm erdlosen Gebiete erlischt nimmer der rosige Strahl der Morgenröthe. Hell leuchten unsere Banner in den Jahrbüchern des Ruhmes. Erkaunt nicht entfernte Staaten auf die Majestät und Macht unserer schönen Heimath, voll Aergers über den stillen Frieden, der unser „heiliges Land“ umfängt; über die Größe, die es in unabsehbarer Ausdehnung erreicht hat, und über die tief eingepögrte Erinnerung an die russischen Helden (1813). Schon oft haben sie versucht, hier des Hagens Keime zu pflanzen, ohne zu ahnen, daß ihr Wüthen fruchtlos, denn fremder Pflanzens Wuchs gedeiht auf russischem Boden nicht. So sehr sie es auch wünscheten, es gelang ihnen nicht, unsere Ruhe zu rühren. Raum blühen unsere Bojannette, da ward es still; der Friede lehrte wieder und vor uns beugte sich Alles. Wir sind noch mächtig, ruhmbedeckt und stark wie vorher. Ueber Mittel hochgebetend, und stets furchtbar den Feinden. Wir suchen nicht und wünschen nicht neue Siege, neue Glorie, weil grenzenlos ja ohnehin schon unsere Heimath ist. Aber um den alten Knoten zu zerhauen und für den rechten Glauben (Pravoslawie), greift das „heilige Rußland“, nach seinem mächtigen, furchtbaren Schwerte. Wogen immerhin die Wölfer schwagen, was sie wol-

lung verwandte Zeit bereut. Man breite sich also nicht, den jungen Gewerbetreibenden zu schnell in die Werkstatt zu nehmen, denn wenn die Wissenschaft die Leitung der Gewerbe übernommen hat, ist die Kenntniß derselben eben so notwendig als die Geschicklichkeit in der Führung des Hammers und des Meißels für jeden, der nicht ewig ein untergeordneter Arbeiter bleiben will.

Abgesehen von der nächsten Bestimmung der Gewerbeschule für das Gewerbe bieten diese Anstalten durch ihre glückliche Organisation noch eine weitere Bedeutung dar. Man verfolgt in vielen neueren Bildungsanstalten als letztes Ziel die Erhaltung einer sogenannten allgemeinen Bildung und versteht darunter mehr oder minder die Fähigkeit über Manderlet Etwas zu sagen, man will wo möglich in der Schule schon allen Anforderungen, welche das Leben an das Wissen eines Menschen stellt, genügen, und indem man den Lectiosplan der Schule immer mannichfaltiger hat werden lassen, ist man bemüht gewesen, den Geist des Schülers so viel als möglich zu bereichern, und scheint vergessen zu haben, daß die Aufgabe sein müsse, ihn so viel als möglich zu kräftigen. Deshalb kann bei dem Vortritt unserer modernen Lehrpläne die Erfahrung nicht gelehrt werden, daß zu große Mannichfaltigkeit im Unterrichte diesen selbst fördert, und daß am Ende des Jahres die Lehrer sich gefassten müssen, die Früchte entsprächen der von Lehrern und Schülern aufgewandten Mühe nicht. Diesen Anstalten gegenüber sind die Gewerbeschulen weit entfernt, eine allgemeine Bildung bieten zu wollen, sie wollen eine Fachbildung geben, sie schließen absichtlich eine große Anzahl von Lehrfächern aus, und indem sie einseitig bleiben, gewinnen sie den Vortheil, daß sie ihre Fächer mit Gründlichkeit betreiben, daß sie die Kräfte ihrer Schüler auf wenige, unter sich verwandte Fächer concentriren können, und dadurch den Geist nach einer Richtung hin erstarken lassen, anstatt ihn nach vielen Richtungen hin auseinander zu ziehen. Indem so diese Schulen ihre Einseitigkeit festhalten, können sie recht wohl als ein Glied in einer Bildungsreihe auch der Vielseitigkeit dienen. Denn gesetzt, es habe ein junger Mann seine Jugend bis zum 16ten Jahre ausschließlich sprachlichen Studien gewidmet, habe dann zwei Jahre hindurch auf einer Gewerbeschule ausschließlich die realen Wissenschaften und das Zeichnen betrieben, dann einige Zeit den historisch-philosophischen Studien zugewandt, so möchten schließlich die gewonnenen Resultate im Vergleich mit der gebrauchten Zeit nicht unangemessen sein.

Die Provinzial-Gewerbeschulen dürfen ihre Schüler nur nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre aufnehmen; viele Schüler sind bei ihrem Eintritt noch älter, indem einige — namentlich die Bauhandwerker — erst nach zurückgelegter Lehrzeit in die Schule eintreten. Zu dieser Verschiedenartigkeit des Alters kommt noch die Verschiedenartigkeit der Vorbildung, indem einige Schüler aus der Volksschule, andere aus der Realschule oder aus den mittleren Klassen des Gymnasiums kommen. In dieser doppelten Verschiedenartigkeit scheint ein Uebelstand zu liegen, der namentlich junge Leute von einiger wissenschaftlichen Vorbildung abhalten könnte, von der Schule Gebrauch zu machen. Aber es scheint nur so; denn meist ist die Vorbildung, welche die Schüler mitbringen, anderer Art, als der besondere Unterricht der Gewerbeschule bietet, und

es ist schon bemerkt, daß die mitgebrachte geistige Gewandtheit dem Schüler nur zum Nutzen ausschlagen kann, während dem weniger vorbereiteten die besondern Unterrichtswissenschaften dennoch faßbar werden. So werden die verschieden vorgebildeten Schüler die Unterrichtswissenschaften zwar in verschiedenen Graden der Tiefe erfassen, aber sie werden nebeneinander immer volle Arbeit finden. Selten kann es nur vorkommen, daß Schüler, welche sich zur Gewerbeschule wenden, schon eine sichere Kenntniß der Plantematik, der niederen Arithmetik, der Physik und der unorganischen Chemie mitbringen, gewöhnlich wissen sie nur Einiges davon; aber sollten sie auch diese Wissenschaften sicher inne haben, so könnten sie in die erste Klasse eintreten, wo durch die besondern Wissenschaften: Lehre von den Kegelschnitten, die beschreibende Geometrie, die Mechanik und Maschinenlehre, die Bauconstruktionen, die organische Chemie, so wie durch Zeichnen und Modelliren auch solchen Schülern noch Arbeit genug geboten wird, die aus den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen kämen.

Da nun durch die Beschränkung auf wenige Lehrfächer die Provinzial-Gewerbeschulen im Stande sind, auch die verschiedenartigen Schüler mit verhältnismäßig gleich gutem Erfolge zu unterrichten, so würden diese Schulen zugleich eine Zukunft für solche jungen Leute bieten, für welche aus irgend einer unglücklichen Ursache eine besondere Vorbildung in der früheren Jugend verfaumt ist.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle ist für den Regierungsbezirk Merseburg bestimmt und beginnt mit dem 1. October zum zweiten Male ihren Lehrkurs. Das Inventarium der früheren Gewerbeschule zu Raumburg, nämlich: Bibliothek, physikalisches, chemisches Cabinet und die mathematischen Meßinstrumente, ist in ihrem Besitz übergegangen, für Vervollständigung des Lehrapparats ist von dem hohen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in diesem Jahre eine nicht unbedeutende Summe bewilligt, die zum Theil zur Herstellung eines doppelten chemischen Laboratoriums und zur Beschaffung von Maschinenmodellen verwendet wird, und stehen für die Zukunft noch ähnliche Bewilligungen in Aussicht. Vorausichtlich wird im Sommer 1854 die Schule ihr erstes Abiturientenexamen halten, durch welches diejenigen, welche das Zeugniß der Reife erhalten, nicht bloß die Berechtigung zum einjährigem Militärdienst und zum freien Unterrichte auf dem königlichen Gewerbeinstitut in Berlin erhalten, sondern durch welches dem jedesmal besten Schüler auch die Aussicht auf den Genus eines dreijährigen Stipendiums von jährlich 200 Thalern bei dem Besuch des königlichen Gewerbeinstituts in Berlin eröffnet wird. Die Theilnahme des Publikums an der Schule ist für das erste Jahr ihres Bestehens eine sehr günstige gewesen, und es steht zu erwarten, daß sie noch allgemeiner werden wird, wenn erst die Kenntniß von der Bedeutung und Einrichtung der Anstalt in alle Kreise des Regierungsbezirks gedrungen sein wird.

Sollte sich Jemand noch genauer hierüber unterrichten wollen, so wird er auf die im Druck erschienenen Verordnungen über das Gewerbeinstitut in Preußen verwiesen, nach welchen die Organisation der Provinzial-Gewerbeschule zu Halle genau erfolgt ist.

len; sie mögen schäumen und fäumen, den Bogen gleich, bei bösem Wetter; es werden Gott und der heilige Nicolaus ihnen eine Friedenssektion geben, aus der Rußland mit neuer Glorie hervorgehen wird!"

Schweden und Norwegen.

Zum Beweise, wie sehr Rußland bei der jetzigen Situation alle Eventualitäten ins Auge faßt, haben wir bereits eines Artikels der „Augsb. Allg. Zig.“ gedacht, welcher von der Aufstellung eines russischen Observationskorps in Finnland spricht. In diesem „Von der Dittse d. 20. Juli“ datirten Artikel heißt es:

Nachrichten aus Schweden zufolge wird dort in untrübsamer Kreise eine Ansicht vielfach überlegt und ausgesprochen, die in jeder Zeit die höchste Aufmerksamkeit auch in Deutschland verdient, da Deutschlands Norden eine Bedrohung Schwedens nicht anders als eine Bedrohung seiner selbst ansehen kann. Es ist nämlich in Schweden durchaus nicht unbekannt, daß Rußland schwerlich Schweden den Durchzug seiner gegenwärtigen Lage auf der Dittse stehen zu lassen. Es kann einem aufmerksamem Beobachter nicht entgehen, daß die Stellung Rußlands fast in jeder Beziehung eine unferne ist, und mit ihren Elementen auf Dinge hinweist, die sich mir den bisherigen Auffassungen und Ansprüchen an das nordwärts gerichtete Reich nicht vereinigen lassen. Rußland besitzt ein riesiges Finnland und die Alandinseln und steht damit vor den Thoren Stockholms. Es hat Ansprüche in Dänemark, und erschließen den großen Einfluß in Kopenhagen. Es hat die bei weitem größte Flotte auf der Dittse, und ist durch den Sund außer Stande, dieselbe zu gebrauchen. Es ist in Schweden sehr der Versuch gemacht, gegen eine bedeutende Anleihe die Insel Bornholm zu besetzen. Man erkennt dort, durch eine Vorangabe besetzt, vollkommen die Absicht Rußlands, um jeden Preis sich des Sundes zu verschaffen. Nun liegt es nach den gegebenen Verhältnissen nahe genug, daß eben Schweden diejenige Macht ist, welche das größte Interesse dabei hat, daß dies nicht geschehe. Denn jeder Schritt, der Rußland dem Sund näher bringt, macht die Dittse mehr zu einem russischen Binnenmeer. Schweden liegt zwischen St. Petersburg und Kopenhagen, das einzige, aber nicht ganz unüberwindliche Hinderniß. Wenn daher Rußland den Gedanken faßt, den Sund zum Gegenstand seiner Anstrengungen zu machen, so kann es nicht anders als diese Anstrengungen zum Theil auch gegen Schweden richten. Denn selbst wenn Dänemark ganz an Rußland gehöre, so würde ohne Schweden der Besitz des Sundes nur ein halber, und niemals ein recht gesicherter sein. Da es nun keinem Denkerden entgehen kann, daß der Ausbruch des Krieges an dem Bosphorus einen Kampf um die Dittse zur Folge haben wird, und so hat man in Schweden schon längere Zeit hindurch die Bewegungen Rußlands im Norden mit weit größerer Aufmerksamkeit beobachtet, als die am Pruth. Vor einiger Zeit nun erschien von St. Petersburg aus ein Ulla, der die Ausfuhr von Korn und Strohhalm aus Finnland gänzlich verbot, dagegen die freie Einfuhr beider Artikel dahin ohne Zoll gestattete. Man glaubte anfangs, daß dies wegen der schlechten Ernte zu russischen in Finnland geschehe; allein so schlecht waren diese Ausfuhr weder damals, noch sind sie es jetzt, um eine so außerordentliche Maßregel zu motivieren. Jetzt erfährt man, daß dieser Befehl in dem allerdings armen Lande gegeben ist, weil Rußland ein Armeekorps von 25,000 bis 30,000 Mann in Finnland aufzustellen beabsichtigt. Die Nachricht hat um so stärkeren Eindruck gemacht, je mehr sie in ihre Wahrscheinlichkeit hat. Rußland hat zur See das entscheidende Ueberwacht über Schweden. Die schwedische Flotte dürfte kaum im Stande sein, eine Verbindung in Schweden von den Alands Inseln aus zu hindern. Eine solche Verbindung würde Schweden zwingen, seine Kräfte fast ganz auf diesem Punkt zu konzentriren, und damit wenigstens die Angelegenheiten des Sundes sich selbst zu überlassen. Man begreift, daß es zunächst die russische Rußland wollen muß. Man ist in Schweden von dem im kaiserlichen Kabinett vorübergehenden russischen Entschluß sehr gut unterrichtet. Es ist daher niemandem ein Zweifel, daß Schweden im Fall eines neuen Krieges eine höchst wichtige Stellung einnimmt, und daß es seine letzte Aufgabe sein wird, dieselbe zu behaupten. Man sieht daher auch hier den kommenden Dingen mit großem Ernst entgegen. Es ist kaum zu verkennen, daß die Aufstellung jenes Armeekorps nichts anderes als ein Vorzeichen, daß die russische Antwort auf die Aufstellung des englischen Geschwaders bei Spitzburg.

Türkei.

Die neuesten Nachrichten über die orientalische Frage sind wie bisher einander widersprechend. Während die telegraphischen De-

peschen friedlich lauten, stellen andere auf gewöhnlichem Wege in Wien eingetroffene Nachrichten kriegerische Eventualitäten in Aussicht.

Aus den Donaufürstenthümern, aus denen die wiederholte Meldung kommt, daß die moldauischen Posten unter russischer Kontrolle stehen, ziehen sich die Russen mehr nach dem Süden, nach der Donau hin, indem sie in der Moldau nur kleine Besatzungen zurücklassen. Nach dem „Wanderer“ sind in Wien am 25. Juli Nachrichten aus Jassy eingetroffen, denen zufolge „sämmliche Russen bis auf 1000 Mann, die als Besatzung in Jassy bleiben, sich gegen die Donau und in die Walachei gezogen haben; auch die moldauische Miliz mit 6 Kanonen hat sich angeschlossen. In Kurzem wird Großfürst Alexander erwartet. Am 16. (28.) Juli ist der Uebergang über die Donau bestimmt.“ (?)

Die Wiener „Presse“ hat Briefe aus Konstantinopel vom 14. Juli, welche (im Widerspruch mit den friedlicher lautenden Nachrichten der levantischen Post vom 18. Juli) folgende Nachricht bringen: „Die Fahne des Propheten soll in den nächsten Tagen in Konstantinopel aufgesteckt werden. Die egyptische Flotte, 17 Kriegsschiffe mit 15,000 Mann Landtruppen ist wirklich unterwegs. Man erwartet sie jeden Tag im „goldenen Horn“ und ich höre sogar, daß sie heute bereits die Dardanellen passirte. Sie wird sich neben der türkischen Flotte im Bosphorus aufstellen und ihre Truppen auf der asiatischen Küste absetzen, wo diese vorläufig ein abgeschlossenes Lager beziehen werden, um für die nötige Zeit die entsprechende Quarantäne zu halten. Nach Ablauf der Quarantäne, die nur kurz sein wird, weil Egypten vollkommen pestfrei ist, werden diese Truppen zu der Hauptarmee bei Schumla gebracht werden.“

Das „Journal de Francfort“ hat eine Correspondenz aus Konstantinopel vom 8. Juli, die manche neue Aufschlüsse bringt, so sehr sie auch von andern Mittheilungen abweichen. Ridsa Pascha hat dem Sultan den Rath gegeben, mit Energie aufzutreten. Er hat sich und sein ganzes Vermögen dem Sultan zu Gebote gestellt, falls er die Osmanli zum heil. Kriege aufrufe und die Eskeressen und Persien zu Hilfe rufe. Seltenses Daffurhaltens wäre jeder Versuch verwerflich für die Türkei. Wiege man die Sommermonate mit Unterhandlungen verstreichen, so könnten die vereinten Flotten im Herbst nicht mehr im schwarzen Meer operieren. Die Moräste Bulgariens würden abhandeln den Russen nicht mehr gefährlich sein und die Russen würden ungehindert agieren können, während die Türkei sich durch ihre Klüftungen erschöpft haben werde. Zwischen den Vereinigten Staaten und dem Sultan ist ein geheimer Vertrag geschlossen worden, (?) der die Abtretung der Hebriden von Marmarizzo betrifft, Kommodore Sillingham hat dem Sultan gegen 500,000 Dollars in Gold ausgezahlt; er hat zugleich mit seinen drei Fregatten und Korvetten sich inmitten des türkischen Geschwaders im Bosphorus aufgestellt, und erklärt, daß der Dardanellenvertrag von 1841 ihn nicht angehe. Die Masse Gold, welche kürzlich in der Münze geschlagen worden, soll von dem geschmolzenen Goldgeschirre der Sultanin Mutter herrühren.

Triest, d. 26. Juli. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus Konstantinopel vom 18. ist eingetroffen. Wir erfahren, daß die neueste Statthalbe Konferenz der Gefandten die Friedenshoffnung bestärkt. Der Fanatismus der Türken ist im Steigen, einzelne Insuliten haben gegen Christen statgefunden.

Wien, d. 27. Juli. (Tel. Dep.) Aus Jassy vom 23. d. wird hierher berichtet, daß der Protest der Porte gegen den Einmarsch der Russen friedlich laute und die erstere Macht sich rein auf die Defensiv beschränken würde.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der hiesigen königlichen Militärbehörde soll nächsten Freitag, den 29. d. M., Nachmittags von 3 bis 7 Uhr jenseits der Gaide, am Kalkberge, in der Richtung nach Lettin, eine größere Schießübung des hiesigen Bataillons stattfinden. Zur Vermeidung von Unglücksfällen bringen wir dies hiermit zur Kenntniß des Publikums.
Halle, den 27. Juli 1853.

Der Magistrat.

Um ferneren Mißbräuden vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, das Betreiben und Behüten unserer Feldwege mit fremden Schaaferden bei Strafe der Pfändung hiermit zu untersagen.
Halle, den 26. Juli 1853.

Die Flurherren.

Dienstag den 2. August c. von früh 8 Uhr soll der bedeutende Nachlaß des verstorbenen Herrn Bau-Inspectors **Franke**, bestehend in mehreren Secretären, Sophas, Bücherschränken, diversen Tischen, Kommoden, Spiegel, unter denen ein Trümau, mehreren Duzend Stühlen, Bettstellen, Kleiderschränken, eine Dreiprolle, zwei Halbhaufen, von denen eine

vier- und die andere zweiflüßig, ein Krenschlitten, Schellengeläute, KufeGeschirr, ein Doppelgewehr nebst Jagduniformen, sowie einiges Wirtschaftsgeschirr und verschiedene andere Sachen in dem Nachlaßhause hieselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Mansfeld, den 22. Juli 1853.
Fritsch, Kreis-Auctionator.

Haferverkauf.

Sonnabend den 30. Juli d. J. früh 9 Uhr soll vor dem Steinthor Nr. 1522 ein Stück Hafer auf dem Stiele meistbietend verkauft werden.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine ehrlich ordnungsliebende Person von freundlichem Aeußern, in 30er bis 40er Jahren, aber ganz unabhängig, am liebsten wenn selbige im Materialgeschäft servirt hat, denn sie muß lesen, schreiben und rechnen können und sich aller häuslichen Arbeiten gern unterwerfen, hierüber glaubhafte gute Atteste führen; nur eine solche findet zum 1. October eine gute Stelle bei einem alten Herrn. Auskunft giebt Herr Kaufmann **Politz** in Halle.

Des Hgl. Preuß.



Kreis-Physikus

Doctor

Koch's

Kräuter-

Bonbons

haben sich bei katarrhalischen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit u. als ein ganz vorzügliches Lindermittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in Halle nur allein verkauft bei **Carl Haring.**

Gegen Sühneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, in Schachteln à 5 Sgr.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Erfurter Schuhwaaren,

alleinige Niederlage aus der Fabrik des Herrn **Franz Büchner**, empfing neue Sendung **Jean Dinges**, kleine Klausstraße Nr. 912.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfnugung an Birnen, Pfämen, Äpfeln und Nüssen in den Gärten des Rittergutes Schöpen bei Delitzsch soll Donnerstag den 4. Aug. Nachmitt. 4 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Holzverkauf.

Sonntag den 31. Juli früh 7 Uhr sollen auf meiner Holzkael in dem sogenannten Kirchholze bei Lieskau circa 8 Stück Birnen und 67 Stück Kiefern, von 20 bis 30' Länge und 4 bis 10" Stärke, öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Döbau, den 28. Juli 1853.

Schlieder.

Sangerkel stehen auf dem Neißchen Gute zu Morl zum sofortigen Verkauf aus.

Bad Wittekind.

Heute Nachmittag 5 Uhr Concert.

Funk-Garten.

Extra-Concert.

Sonntag den 31. Juli großes Militair-Concert, ausgeführt von dem Hornmusikkorps des 31. Infanterie-Regiments.

Waldschlößchen bei Heldrungen.

Sonntag den 31. Juli Garten-Concert, wozu freundlichst einladet Wilhelm Göring.

Frischer Kaff

von Freitag den 29. Juli bis Mittwoch den 3. August alle Tage in der Siebichensteiner Amtszeiglei.

Auf dem Neißchen Gute zu Morl steht ein noch sehr brauchbarer Kutschwagen nebst Kutschgeschir zu verkaufen.

Civoli-Theater in Halle.

Freitag den 29. Juli 1853:

Abonnements-Vorstellung:

Die Schleichhändler,

oder:

Das Stellbichein am Katzenstein,

Lustspiel in 4 Akten von Raupach.

Hierauf:

Lebende Bilder,

nach Original-Gemälden arrangirt von E. Schmidt.

Nur bis Freitag den 29. d. M. Nachmittags 4 Uhr werden noch die ausstehenden Abonnements-Billets zur Umfempehung (Garzasse Nr. 1300) angenommen; später sind sie ungültig.

Billets für die Herren Studirenden sind in der „Salpe“ und in der „Halloria“ zu ermäßigten Preisen zu haben.

Paradies.

Heute, Freitag den 29. Juli, Concert, Anfang 7 Uhr.

E. John,

Stadtmusikdirector.

Zur Aufführung kommt: Ernst und Scherz, großes Potpourri von Kopstedt, mit Schluss-decoration.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr wurde meine Frau, geb. Fürstin, von einem Mädchen entbunden.

Halle a/S., den 28. Juli 1853.

Rudolph Korn.

Marktberichte.

Halle, den 28. Juli.

Weizen 2 1/2 - 3 bis 2 1/2 23 1/2 9 1/2
Reggen 2 1/2 - 3 - 2 - 13 1/2 9 1/2
Gerste 1 - 16 - 3 - 1 - 22 1/2 6 -
Hafer 1 - - - - 1 - 7 1/2 6 -

Magdeburg, den 27. Juli. (Nach Wittenberg.)
Weizen 60 - 68 - Gerste 40 - 43 -
Reggen - 58 - - Hafer - - -
Kartoffelspiritus, die 14, 100 % Tralles 38 -

Berlin, den 27. Juli.

Weizen loco 66-74 -
Reggen loco 51-54 -
ser 51 - pr. 82 1/2 - 87 1/2 -
Juli 50 1/2 - 50 -
Sept. 50 - 49 1/2 -
49 - 48 1/2 -
Gerste 40-42 -
Hafer loco 29-32 -
Erbisen 56-62 -
Winterraps und Wintererbsen 75-74 -
Rubel loco bis Sept./Oct. 10 1/2 -
Oct./Nov. 10 1/2 -
Reinl loco und Lieferung 11 -
Spiritus ohne Faß 27 1/2 -
u. G. 27 1/2 -
u. G. 26 1/2 -
u. G. 23 1/2 -
u. G. 23 1/2 -

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. Juli am alten Pegel 11 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 26. Juli. Com. R. S.-Schiff, Brennholz, v. Rümnig n. Rudau. - W. Baumern, Coaks, v. Hamburg n. Rotherburg. - C. Lüder, Steinfelsen, desgl. n. Rudau. - P. Hermann, desgl. v. Magdeburg n. Wersburg. - Fremmsch Erbzen, Bauholz, v. Riepe n. Gönner. - Wwe. Piefer, Brennholz, v. Spandau n. Rudau. - Den 27. Juli. C. Dümmling, Steinfelsen, v. Hamburg n. Rudau. - W. Götsch, Dachweine, v. Rathenow desgl. - A. Wolf, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 27. Juli. J. Gause, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuland. E.-W. - W. Gentz, Zucker, v. Wiesen n. Magdeburg. - F. Fintze, 2 Kähne, Hon, v. Wiesen n. Frankfurt a/O. - F. Schmitz, Brauchweine, v. Pölsch n. Wöhne. - G. Wille, desgl. n. Hamburg. Magdeburg, den 27. Juli 1853.

Rdnigl. Schleusen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 27. Juli.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Bf. Brief.		Geld.		Rheinische Pr.		Bf. Brief.		Geld.	
Pr. Freim. Anl.	4 1/2	100 1/2	82	78 1/2	77 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	84	do. Priorit.-Dbl.	4	83	do. v. Staat gar.	3 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/2	103	102 1/2	5	102 1/2	do. v. Priorit.-Dbl.	4	95	Rubrori-Gr.-Dbl.	3 1/2	95	do. v. Prioritäts	4 1/2
do. von 1852	4 1/2	103	102 1/2	5	102 1/2	do. v. Priorit.-Dbl.	4	95 1/4	Stargard-Pfosen	3 1/2	113	do. v. Priorit.-Dbl.	4 1/2
do. von 1853	4 1/2	100 1/2	99 3/4	5	102 1/2	do. v. Priorit.-Dbl.	4	102 1/4	Wilm.-B. (Gef.)	4	102 1/4	do. v. Prioritäts	4
Staats-Schuld.	3 1/2	93 3/4	92 3/4	4	134 1/2	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	Dberberg	4	102 1/4	do. v. Prioritäts	4
Prämien-Scheine d.	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Seehandl. à 50 Pf.	—	143 1/4	142 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Kur- u. Neumarkt.	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Pr. Stads-Dbl.	4 1/2	102	92	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
do. do.	4 1/2	—	92	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
R. u. N. Pfdb.	3 1/2	100 1/2	97	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Hofersch.	3 1/2	—	97	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Pommersche do.	4	99 3/4	104	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
do. do.	4	—	97 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Schlesische do.	4	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
do. Lit. B. v. Staat	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
garant.	3 1/2	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Westpreuss. do.	4	96 1/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
R. u. N. Rentenb.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Pommersche do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Pofensche do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Preussische do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
W. u. W. Pfdb. do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Sächsische do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Schlesische do.	4	100 3/4	100 3/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Schuldversch. der	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Eichf. Zlg. u. S.	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Pr. Anl. Sch.	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Andere Goldmünzen	à 5 Pf.	—	11 1/8	10 5/8	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Eisenb. Actien.	—	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
Nachens-Düfeld.	3 1/2	94	98 1/4	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4
do. Priorit.	4	—	—	—	—	do. v. Prioritäts	4	103 3/4	—	—	—	do. v. Prioritäts	4

Berlin - Potsdam - Magdeburg 95 1/2 à 95 1/4 gem. Niederschl. Zweigbahn 68 1/2 à 67 1/2 gem. Ober-Schlesische Lit. A. 221 à 221 1/2 gem. Ludwigsbahn-Verderber 126 à 125 1/4 gem. Mecklenburger 48 3/4 à 1/2 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 56 1/4, 1/2 à 1/4 gem.

Leipzig, den 27. Juli.

Cours		Angebot.		Gesucht.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesucht.	
im 14 Pf. Fuß.		boten.		boten.		Actien excl. Sinsen.		boten.		boten.	
Pr. Fredor à 5 Pf.	—	—	—	—	—	Leipz. Stads-Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	
And. ausl. Leubitor à 5 Pf.	—	—	—	—	—	Leipz. Stads-Obligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	
eingem. Ausmünzfuß	—	—	—	—	—	Sächs. erbl. Pfandb. à 3 1/2 % v. 500	93	—	—	—	
Holl. Duc. à 5 Pf.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Kais. do. do.	—	—	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	—	—	
Pruss. do. à 65 Pf.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Papir do. do. à 65 Pf.	—	—	—	—	—	à 4 1/2 % von 500	—	—	—	—	
Conv. Spec. u. Sib.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Sächs. laufb. Pfandbriefe à 3 %	—	—	—	—	
London	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—	—	
pr. 1 Pf. St.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—	—	
3 Monat	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	—	—	—	
Staatspapiere.	—	—	—	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb.-P.-Dbl. à 3 1/2 %	109 1/2	—	—	—	
Actien incl. Sinsen.	—	—	—	—	—	Thüringische Prior.-Dbl. 4 1/2 %	—	—	—	—	
Rdnigl. Sächsische Staats-Papier v. 1830 à 1000 u. 500 Pf. à 3 %	—	92 1/4	—	—	—	Rgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 Pf. v. 1000 v. 500 Pf. kleinere	—	—	—	—	
do. kleinere	—	—	100 3/4	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuldschein à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	
do. 1847 à 500 Pf. à 4 %	—	—	—	—	—	Kais. k. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	
do. 1852 à 500 Pf. à 4 %	—	—	—	—	—	à 5 %	—	—	—	—	
do. à 100 Pf. à 4 %	—	—	—	—	—	Actien der W.-B. pr. St. v. 250 Pf. pr. 100	185	—	—	—	
do. 1850 à 500 u. 200 Pf. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 Pf. pr. 100	216 1/2	—	—	—	
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 Pf. v. 1000 und 500 Pf. kleinere	—	92 1/4	—	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 Pf. pr. 100	39 1/2	—	—	—	
Act. d. eb. sächs. baier. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 Pf. do. sächs. schles. 4 % pr. 100	—	—	—	—	—	Sächs. Bittau do. pr. 100	—	—	—	—	
Leipz. Stads-Obligationen à 3 % im 14 Pf. v. 1000 und 500 Pf. kleinere	—	96 1/2	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200 pr. 100	135	—	—	—	
	—	—	—	—	—	Magdeb.-Leipz. à 100 pr. 100	310	—	—	—	
	—	—	—	—	—	Thüringische do. pr. 100	112 1/2	—	—	—	

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



China und Ostindien.

Nach der in Triest eingetroffenen Ueberlandspost ist der Aufstand der Chinesen im Zunehmen. Nanjing und Amoy sind in den Händen der Insurgenten. Die Friedensausicht mit Birma ist verschwunden.

Bermischtes.

Die „Wehr-Zeitung“ berichtet aus Wesel: Seit dem 11. d. M. ist hier das 7. Artillerie-Regiment zur Abhaltung seiner vom 13. Juli bis 13. August anbauenden Schießübungen vereinigt worden. Am 8. hatten drei Batterien von Münster her ihr Marsch-Quartier halten kurz vor einem furchtbaren Unwetter erreicht. Die erste 12-pfündige Batterie, welche ihr Quartier weiter vorwärts zu nehmen hatte, wurde kaum 1/2 Stunde hinter Haltern unrlöslig von einem durch den heftigsten Sturm gereizten schredlichen Gewitter mit Hagelschlag überfallen. Nächtliche Finsterniß trat ein; wie in Todesangst hielten die Pferde zurück. Der Batterie-Commandeur ließ abziehen und die Pferde halten. Da fuhr kurz vor der Batterie ein Blitzstrahl nieder, und im nächsten Moment rannten sämmtliche Pferde der Batterie nach links und stürzten mit den Geschützen, bis auf das letzte, welches mit der Deichsel gegen einen starken Baum rannte und mit den Stangenpferden auf der Chauffee zurückblieb, einen gegen 15 Fuß tiefen Abhang hinunter, der zum Glück nicht sehr steil war. Ein Geschütz rannte sich an einem etwa 40 Schritte weiter liegenden Erdrande fest und die Pferde stürzten zusammen, ein zweites ging darüber hinweg, um dahinter in Moorgrund zu sinken, das dritte schlug schon auf der Chauffee-Böschung um und blieb unten mit den Pferden liegen, die Räder nach oben gekehrt; die 6 Vorderpferde des 4. Geschützes, den Unteroffizier an der Spitze, gingen durch, bis es diesem nach einigen hundert Schritten, kurz vor einem tiefen Hohlwege, den ein Blitzstrahl erhellte, gelang, sein Pferd zu wenden, worauf die übrigen folgten. Maden Sie sich ein Bild von dieser furchtbaren Scene! Nach wenigen Minuten war das Unwetter fortgepeitscht, wie es gekommen war. Der Schrecken wich, und mit Umsicht wurden Pferde und Geschütze wieder aufgerichtet, wobei eine nicht unbedeutende Anzahl Zugtaue durchschnitten werden mußte, damit die durcheinanderliegenden Pferde kein Unglück anrichteten. Die Geschütze — neuen Materials — waren vortreflich zu handhaben. Ein Mann wurde anfangs vermißt. Es lagen Pferde auf ihm, aber es gelang glücklich, ihn vor den Hufen derselben zu schützen, und er ist mit einer leichten Verletzung davon gekommen. Ein zweiter Fahrer ist gleich an der Chauffee-Böschung vom Pferde gestürzt. Er scheint bedeutend verletzt, wurde erst nach Haltern und am folgenden Tage ins Lazareth hierher gebracht; er wird aber mit einer Schulter-Verrentung davon gekommen sein. Sonst sind keine nennenswerthe Beschädigungen an Menschen und Pferden vorgekommen. Ein Glück, daß die Bedienungsmannschaft nicht links neben den Geschützen marschirte, wohin die Pferde mit den Geschützen fielen; Mancher würde dort sein Grab gefunden haben!

Wetzlar, d. 23. Juli. Das große und reiche großherzoglich hessische Kirchdorf Waldgirmes, 3/4 Stunden von hier, hat gestern ein hartes Schicksal beimgelacht. Gegen 1 Uhr Mittags brach ziemlich am westlichen Ende desselben in einer Scheune, man sagt durch Tabakrauchen, ein Feuer aus, das bald das Dorfviertel, in welchem es entstand, ergriff und gegen 4 Uhr sich über das ganze Dorf in der Art verbreitete, daß ein Gebäude nach dem anderen, wie eine Fackel, aufging und das Ganze gegen Abend einem Feuersee gleich. Gegen 11 Uhr Nachts fanden Kirche und Schule und ein Viertel des Dorfes noch unverfehrt; jedoch immer noch in großer Gefahr. Auch die Pfarrwohnung ist verschont.

Aachen, d. 25. Juli. Mit dem gestrigen Tage hat die diesjährige Heiligthumsfahrt ihr Ende erreicht. Nachdem im Laufe des Tages noch zahllose Schaaren von Pilgern zur Stadt gezogen waren (nach der angestellten Zählung sechs und dreißig tausend Fremde), um

den heiligen Reliquien ihre fromme Verehrung darzubringen, verflüchtete um 5 Uhr das Geläute der Glocken das Herannahen der Schlusfeier.

Aus Schleswig-Holstein, d. 26. Juli. In den Provinzialstädten zeigen sich bis jetzt nur sporadische Fälle der Cholera; hingegen ist ihr Auftreten in Kiel und Schleswig unzweifelhaft. Wie es heißt, sollen alle aus Dänemark nach Holstein bestimmten Schiffe bei Friedrichsstadt Quarantaine halten.

Kopenhagen, d. 25. Juli. Mit Einschluß der von vorgestern bis gestern Mittag neuangemeldeten 248 Kranken und 165 Toden beläuft sich die Gesamtzahl der bis jetzt Erkrankten auf 3601, von denen 1910 gestorben sind.

Das 36. Stück der Geses-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3800. Den Allerhöchsten Erlass vom 9. Mai 1853, betreffend die Vereiung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chauffee von Grimmen über Triebfries bis an die Landesgrenze nach dem Mecklenburger Paf und von Gery nach Zuhus auf Rügen; unter

Nr. 3801. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des lauenburger Kreises, im Betrage von 83,000 Thlr. Vom 13. Juni 1853; unter

Nr. 3802. den Allerhöchsten Erlass vom 27. Juni 1853, nebst Tarif, nach welchem das Kohlensteuergeld und das Sofengel in der Stadt Anklam vom 1. Januar 1854 ab zu erheben ist; und unter

Nr. 3803. den Allerhöchsten Erlass vom 27. Juni 1853, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Vorrechte zu dem bereits früher genehmigten Chausseebau von Güllichen nach Noldau und dem Dels-Kreuzburger Chausseebau.

Berlin, d. 28. Juli 1853.

Debits-Comtoir der Geses-Sammlung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juli.

Stadt Zürich: Dr. Justizrath Müller a. Erfurt. Hr. Insp. Saare a. Eisebed. Mad. Bolzko u. Mad. Baconig a. Bukarest. Hr. Hauptm. Jägerbusch a. Theresienstadt. Dr. Paritz. V. Mühlendberg a. Schweinfurt. Hr. Gursch. Kirmier a. Duisburg. Die Hrn. Kauf. Pastor a. Gersfeld, Hinge a. Potsdam, Deffiss a. Hamburg.

Goldener Ring: Hr. Apoth. Neumann a. Duerfurt. Hr. Baumst. Schoffner a. Amsterdam. Hr. Bergmstr. Wäbnert a. Berlin. Hr. Gursch. Prediger a. Schleßen. Die Hrn. Kauf. Kaus a. Paderborn, Reiffenwetter a. Berlin, Rüdert a. Montjoie, Friedrich a. Bamberg.

Baglaischer Hof: Die Hrn. Lehrer Stenger, Jahr u. Streibow u. Hr. Kaufm. Hill a. Berlin. Hr. Stadtr. Hainroth a. Posen. Hr. Pfarrer Schaubt a. Hageburg. Hr. Pfarrer Beder a. Glogau. Hr. Rümmler u. Emilian a. Triest. Hr. Landr. v. Sager a. Weissenstein. Hr. Deton. Steinsbed a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Grünhausen a. Halberstadt, Dilau a. Brüssel, Sonnenberg a. Dtschag.

Goldener Löwe: Hr. Stud. Senjend a. Bremen. Hr. Kaufm. Scheller a. Neustadt. Hr. Gerbermstr. Knob a. Blumenbach. Hr. Cand. phil. Schacht a. Berlin. Hr. Deton. Wenzel a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Krüger a. Utm.

Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Willberg a. Petersburg. Hr. Pastor Schröder u. Hr. Rentant Hoffmann a. Eisenben. Hr. Fabrik. Uhley a. Nordhausen. Hr. Dr. Walber a. Leipzig. Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hager a. Leipzig, Büchel a. Chemnitz, Reindie a. Magdeburg.

Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Wöbte a. Hordorf, Schüge a. Glogau. Hr. Secr. Bigger a. Leipzig. Hr. Hütten-Inspl. Böttner a. Eger. Hr. Deton. Müller a. Schwelm.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrik. Grunberg a. Plauen. Hr. Kaufm. Buntorfing a. Berlin. Die Hrn. Paritz. Schuberl a. Prag, Leitenbach u. Köfler a. Dresden. Hr. Pastor Braunsdorf a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Präsident v. Krosch a. Merseburg. Hr. Post-Inspl. Holzenthel a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Ahleme u. Wette a. Bräun. Hr. Offiz. Graf Wallstein a. Wien. Hr. Kaufm. Richard a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,79 Par. L.	335,81 Par. L.	335,51 Par. L.	335,70 Par. L.	
Dunstdruck	4,85 Par. L.	5,41 Par. L.	5,60 Par. L.	5,29 Par. L.	
Relat. Feuchthg.	79 pCt.	51 pCt.	74 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	13,1 C. Rm.	20,2 C. Rm.	15,8 C. Rm.	16,4 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf den zu Volkmaritz gehörigen Fluren soll Donnerstag den 4. August Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Volkmaritz, den 27. Juli 1853.

Der Schulze Gröper.

Bekanntmachung.

Ich Edensunterschiedener erterbe meinen Sohn Carl Dresner und siehe auch für keine Zahlung im Fall er jemand Schaden zufügen oder etwas borgen sollte. Siebichenstein, den 28. Juli 1853.

Fr. Dresner.

Große Ulrichstraße Nr. 70 ist Stube, Kammer und Küche an eine einzelne Person sofort oder zum 1. October zu vermieten.

Auction von Getreide auf dem Stiele und Wirthschaftsgeräthe zu Wörmlich a. d. Saale.

Den 31. Juli er. Nachmitt. 4 Uhr soll der Schoebel'sche Nachlaß, zum Zwecke der Auseinandersetzung, in Weizen, Roggen, Gerste, Schoten und Haferfrüchten auf dem Stiele, ferner 1 Kuh, Wagen, Pflug, Egge u. dgl. m. bestehend, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ueber das zu Schladebach belegene Bachhaus, welches in Nr. 167 dieser Zeitung zum Verkauf nachgewiesen worden, steht Termin auf Montag den 1. August d. J. Vormittags 9 Uhr hierzu an, wozu Kaufustige in dessen Wohnung zu Schladebach eingeladen werden.

Rößen, den 27. Juli 1853.

Karsstädt, Commiss.

Beere Nordhäuser Brantweinläufer verkauft Hermann Seyffart, Neumarkt.

Eine Landwirthschaftlerin von gesehten Jahren, welche gute Zeugnisse aufweisen kann und ganz unabhängig ist, findet sofort oder zum 1. October passende Stellung in Reideburg Nr. 57.

Fr. Wäbnert.

Einem ordentlichen Mädchen von gesehten Jahren kann, wenn solche etwas von Kochen versteht, in einer gebildeten stillen Familie eine sehr annehmbare dauernde Stelle nachgewiesen werden durch Frau Sparre, Freudenplan Nr. 644.

Häuser-Verkauf.

Mehrere schön gelegene Häuser in den belebtesten Straßen sowohl als auch am Markte in Halle, sowie mehrere mit schönen Gärten in den schönsten Gegenden vor den Hallischen Thoren sind zu verkaufen durch

Carl Paetzoldt.

Baustellen-Verkauf.

Ein circa 4 Morgen enthaltender gut bestandener Garten an der Magdeburger Chaussee soll billig und mit ganz geringer Anzahlung verkauft werden durch Carl Paetzoldt.

Güter-Verkauf.

Viele Rittergüter, Landgüter in allen Größen, mehrere davon nahe bei Halle, sind zu verkaufen durch Carl Paetzoldt in Halle.

Ein Landgut mit 180 Morgen Areal und eine schöne Ziegelei ist billig zu verkaufen durch Carl Paetzoldt.

Zwei Gasthöfe mit Oeconomie u. Brauerei sind zu verkaufen durch

Carl Paetzoldt.

Eine bedeutende Eisenwaaren-Handlung, zwei Materialhandlungen und eine Porzellanhandlung sind zu verkaufen durch

Carl Paetzoldt.

Offene Stellen.

Mehrere nicht zu junge und gut empfohlene Landwirthschafterinnen sind den zum 1. October sehr gute Stellen durch

Carl Paetzoldt.

Ein junger Mann, der mit dem Agentur-Geschäft ganz vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine derartige Stellung; ebenso habe ich wieder mehrere Handlungslehrlinge gut zu placiren.

Mein Cement-Lager halte ich bestens und billigst empfohlen.

Wilhelm Sachtmann in Halle.

Mehrere Materialgeschäfte mit Destillation, hier am Plage und auswärts, habe ich zum Verkauf und zur Verpachtung unter sehr guten Bedingungen nachzuweisen.

W. Sachtmann in Halle.

Ein zuverlässiger Mann von gefesteten Jahren, der im Rechnen und Schreiben Kenntnisse besitzt, sucht als Buchführer oder sonst in diesem Fache ein Unterkommen. Näheres bei

Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger Mann von gefesteten Jahren, der im Baufache praktische und theoretische Kenntnisse besitzt, sucht als Bauführer oder in dieses Fach einschlagende Beschäftigung. Die Adresse ist zu erfragen bei

Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Für Musiker.

Ein Solo-Clarinettist, welcher womöglich auch noch Violine und Viola spielt, kann so gleich eine dauernde und angenehme Condition bei dem Unterzeichneten finden.

Die Geschäfte bestehen in Concerten, Bällen, Gelegenheiten bei den Studirenden und fast jedes Jahr ein Vierteljahr Theater. Geschäfte auf dem Lande sind gar keine.

Bemerket wird noch, daß außer guten Leistungen ein solides Betragen ganz besonders erwartet wird.

Alles Nähere theilt auf frankirte Anfragen mit

J. Bauer, Stadtmusikus,

in Gießen im Großherzogthum Hessen.

Verkauf!

Ein in einer schönen naheliegenden Fabrikstadt gelegenes Gesellschafts-Local (400 Mitglieder), bestehend aus einem großen Garten, Regelpfad, Tanzsaal, im guten baulichen Zustande befindlich, Küche, nebst Keller und den übrigen Zimmern auf das Beste und Bequemste eingerichtet, soll Familien-Verhältnisse halber verkauft werden, die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, und ist zum näheren Nachweise auf portofreie Anfragen schriftlich oder mündlich zu ertheilen gern bereit

Karl Lorenz,

Gastwirth zum „Bär“ in Umerich bei Raumburg a/S.

Ein Haus mit großem Hof, Vorplatz, Einfahrt und Stallung, ist gegen 1000 R^r Anzahlung zu verkaufen durch A. Linn, Lücke Nr. 1386.

Wer ein Haus, sehr rentabel, mit schönem Garten, großem Hof, Einfahrt und Stallung, sowohl passend zu einer herrschaftlichen Wohnung, als auch für Dorf- und Fabrikanten, Fuhrwerksbesitzer, Tischler, Stellmacher u. s. w., gegen 1500 R^r Anzahlung zu kaufen geneigt ist, wolle bis zum 6. August d. J. sich gefälligst an mich wenden.

A. Linn in Halle, Lücke Nr. 1386.

Eine sehr gute Kirschmühle, auf der man täglich 5 Bispel mahlen kann, ist für 15 R^r zu verkaufen bei

L. A. Weddy in Merseburg.

Ein Barbiergehülfe findet Condition bei

W. Goske, gr. Klausstr. Nr. 868.

Einen gewandten und soliden Barbier-Gehülfe nimmt an

H. Fruhnert in Halle a/S., Nr. 220.

Ein junges Mädchen, in Putzarbeiten geübt, findet sofort Arbeit bei

Jenny Apelt in Gröbzig.

Ein junger Mensch vom Lande, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, wünscht recht bald als Lehrling in ein Materialgeschäft einzutreten. Das Nähere ist zu erfragen in Halle bei dem Schneidermeister Herrn Rheinius auf dem alten Markte.

Bekanntmachung.

Ein Bursche, welcher die Müllerprofession zu lernen wünscht, kann sich melden in Unter-Esperstedt bei Schraplau bei dem Müller

Schmidt.

Unter-Esperstedt, den 27. Juli 1853.

Ein reinliches ordentliches Frauenzimmer von gefesteten Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten wohlverfahren ist und eine Birtschschaft zu führen versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre K. B. poste restante Eisleben niederzulegen.

In der Pfeiffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Otto Friedrich Kammler's Universal-Briefsteller

oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufträge. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes. — Nebst drei Zugaben, enthaltend Deutsche Klassiker, als praktisches Lehrbuch über die deutsche Sprache und insbesondere zum Declamiren; Stammbuchsaufsätze und ein Fremdwörterbuch.

28. Auflage. 36 Bogen stark.

Preis 22½ Sgr.

Dinnibus nach Artern.

Täglich fährt zwischen 4 und 5 Uhr mein Personenwagen von Halle (aus dem Gasthof zur „goldenen Kugel“) über Lauchstedt, Schaafstedt, Duerfurt, Ziegelrode nach Artern, und täglich ebenfalls dieselbe Tour zurück, woselbst in Artern zwischen 4—5 Uhr aus dem Gasthof zum „Mansfelder Hof“ der Personenwagen abgeht.

Bedermann in Duerfurt.

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist und gute Atteste vorzeigen kann, findet zu Michaelis einen Dienst im Hause Schulberg Nr. 97, eine Treppe hoch.

Gebauer-Schweifschel'sche Buchdruckerei in Halle.

Eiserne Art-Patent-Schmiere,

von sehr fetter anhaltender Qualität, durch längere Erfahrung geprüft und bewährt gefunden, à 9 R^r incl. Faß, in 1, 1/2 u. 1/4 R^r Faß, so wie Probe-Kistchen von 2 R^r à 6 Sgr pr. Kistchen, bei

W. S. Politz.

Ruzholz-Empfehlung.

Mein Lager von geschnittenen Hölzern aller Art, schwachen Bauhölzern, tiefen Stabholz in sehr schöner Beschaffenheit, eichen und tiefen Böttcher-Scheitholz, Felgen, Speichen, Leiterbäumen, birkenen Stangen u. dgl. m. empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Gustav Meßmer.

Besten engl. Roman-Cement, Mauersteine, Dachsteine, Hohlziegel, Dachsplit, Latten von 6—12 Ellen Länge, Stollen in allen Dimensionen zu billigen Preisen bei

Gustav Meßmer, Halle, alter Markt.

Bekanntmachung. Auf der Zuckerrabrik Stedten stehen sechs Stück setze Ochsen und ein Pferd (Bläsfuchs), zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, zu verkaufen.

Rugköpfe,

lackirte, so wie auch mit Leder überzogen, empfang F. W. Korzel, Schmeerstraße.

Aecht kaukas. Insectenpulver, à Fl. 2½, 5 u. 10 Sgr, verkauft

F. A. Hering.

Dr. Struvesches Mineralwasser verkauft im Einzelnen und Ganzen

F. A. Hering.

Ameisenier,

neue trockene weiße Waare, empfang u. empfiehl

W. C. Schmidt in Halle,

am Leipziger Thor.

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 29. und 30. Juli, und Montag, Dienstag und Mittwoch den 1., 2. und 3. August in der Ziegelei zu Trotha.

Sicht-, Rheumatismus- und Magenkrampfs-Kranke, — welche noch keine Hülfen finden konnten, — so auch Personen, welche an Schwerkörigkeit, Ohrensausen u. leidend sind, mögen sich gefälligst brieflich franco an mich wenden. Magenkrampf erlischt schon nach 1 bis 3 Tagen nicht mehr.

Bernhard Richter in Braunschweig.

Fertige beschlagene Copha's zur Auswahl sind immer zu haben bei

Frdr. Berger in Löbejün.

Sonntag Wasserfahrt mit Musik nach Trotha bei Herrn Preis, Abfahrt um 3 Uhr hinter dem Weintrauben-Garten. Nachmittags Garten-Concert, Abends Concordia-Kränzchen.

Bahnhof Schkenditz.

Sonntag Kirschfest, Concert u. Ball. Mittwoch den 3. August Großes Concert, gegeben vom Leipziger Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musik-Director Niede, nahher Ball.

Brunnenfest in Lauchstädt.

Zur Feier des Brunnenfestes beehre ich mich auf Donnerstag den 4. August hierdurch ergebenst einzuladen. Durch das Diner (table d'hôte) und Souper (à la carte) nach dem Schauspiel hoffe ich das bisher mir erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen. Abends ist Ball im Kurpale.

S. Greve, Restaurateur.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 174.

Halle, Freitag den 29. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: dem Geheimen und Ober-Bergrath Steinbeck in Breslau den Bothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem englischen Consul Schomburgk zu St. Domingo den Bothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen; sowie den Corps-Auditeur Kaufmeyer 4. Armeekorps zum Ober-Auditeur und ordentlichen Mitgliede des General-Auditoriums mit dem Titel eines Wirklichen Justizraths zu ernennen.

In Betreff der Verhandlung ge-
Binnenstädten
Ermange-
alle, allgemeine
ner es schwie-
Es würden
Binnenplätze
n sollen. Als
a. M., Mainz,
und Lindau in
rectoren ist
aats-Eisenbah-
Stettin wird,
am 26. Juli
Postdampfschiff
onnabend Mit-
die katholischen
giebt der Vor-



Die
Erst fass
städtische
wohl angene
nige Mitth
n, ungenau
nn von der
machen.

Die Anstalt ist bestimmt, den jungen Leuten, die sich dem Gewerbe befähigen wollen, diejenige theoretische Ausbildung zu geben, wodurch sie befähigt werden, ihr besonderes Geschäft später mit dem besten Erfolge zu betreiben. Wenn die Provinzial-Gewerbebeschulen jetzt vorzugsweise von den Bauhandwerkern und den Maschinenbauern zu ihrer Vorbildung benutzt werden, so irrt man doch, wenn man glaubt, sie seien ausschließlich für die Berufsfächer dieser Leute bestimmt. Sie sollen dem ganzen Gewerbetreiben dienen. Diese Anstalten sind notwendig geworden, und ihre Benutzung wird mit der Zeit immer allgemeiner werden, weil unser ganzes Gewerbetreiben in eine neue Stellung gekommen ist. Der Gewerbetreibende muß sich immer mehr überzeugen, daß es zu einem gedeihlichen Betriebe seines Geschäftes nicht mehr ausreicht, die Kenntnisse und Handgriffe seiner Väter durch eine Thätigkeit in der Werkstatt sich zu erwerben; denn will er sich hierauf beschränken, so wird er unrettbar von der Concurrenz des Auslandes und der fabrikmäßigen Betriebe überflügelt. Seitdem die Naturwissenschaften und die Mechanik ihren Einfluß auf das Gewerbeleben ausgeübt haben, ist auch für die Gewerbetreibenden die Nothwendigkeit entstanden, sich ihrer zu bemächtigen, um jeden Vortheil, den sie bieten, für sich zuwenden, und im Besondern jedem Fortschritt, der anderswo gemacht

romäusverein, welcher neben andern auch die Absicht verfolgt, dem verderblichen Einflusse der schlechten Literatur (darunter sind alle Schriften von Protestantem mit einbegriffen) durch Verbreitung guter und billiger Bücher für alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft entgegen zu wirken. Nach dem diesjährigen Rechenschaftsbericht bestehen in Deutschland gegenwärtig 422 Hilfsvereine mit 5521 Mitgliedern und 14,453 Theilnehmern. An Beiträgen sind in Baarem eingegangen 17,775 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. und für bestellte Bücher für das 1. und 2. Quartal a. c. 8118 Thlr. 20 Sgr. Schon im vorigen Jahre war der Verein in 14 Diöcesen ausgebreitet, und im Laufe dieses Jahres sind 42 Hilfsvereine mit 495 Mitgliedern hinzugetreten. Die Ueberschüsse werden zum Besten des katholischen Krankenhauses in Berlin verwandt und ist demselben im vorigen Jahre ein zinsfreies Darlehn von 1753 Thlr. übersendet worden.

Oltenburg, d. 24. Juli. Nach von Petersburg hierher gelangten Nachrichten sind der Großherzog und die Großherzogin nach einer sehr glücklichen Fahrt von Stettin (Swinemünde), wo am 5. d. M. die kaiserliche Dampffregatte „der Donnerer“ sie aufnahm, am 8. in Petersburg eingetroffen. Der Empfang von Seiten des Kaisers und der kaiserlichen Familie wird als sehr herzlich geschildert. So scheinen denn, sagt die „Olb. Bzg.“, die zwischen dem Bisgum und dem engverwandten petersburger Hofe früher bestandenen freundlichen Beziehungen, welche in den letzteren Jahren durch die bekanntesten Vorgänge in der schleswig-holsteinischen Sache eine nicht geringe Störung erlitten hatten, vollständig wieder hergestellt zu sein.

Frankreich.

Paris, d. 25. Juli. Man kann nicht verschweigen, daß die Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens seit drei Tagen, namentlich in Paris geringer geworden sind, und daß man wenigstens die Zeit einer frieblichenAusgleichung noch für sehr fern hält.

Halle.

ist, auch in ihrer Werkstatt zu folgen. Da nun zur Erleerung dieser Wissenschaften die bisherigen Lehranstalten dem Gewerbetreibenden insofern nicht genügen, weil sie der anderen Zwecke wegen, die sie verfolgen, zu viel Zeit in Anspruch nehmen, so hat der Staat die Provinzial-Gewerbebeschulen errichtet mit der ausschließlichen Bestimmung, die Wissenschaften des Gewerbelebens, also Naturwissenschaft, Mathematik und Mechanik, zu lehren. Durch diese Beschränkung auf nur wenige Fächer bleibt es möglich, sie mit aller Energie anzugreifen und so in der kurzen Zeit von zwei Jahren ein umfangreiches und sicheres Erfassen derselben zu bewirken. Vorausgesetzt wird nur die Bildung, wie sie eine gute Volksschule giebt, da alle Wissenschaften des Lehrplans von ihren Anfängen an gelehrt werden; dabei bleibt aber eine weitergehende Vorbildung, wie sie Gymnasien und Realschulen in ihren mittleren Classen geben, immer vortheilhaft, weil die größere geistige Gewandtheit, welche der Schüler mitbringt, ihm zu einer um so tieferen Erfassung des Lehrstoffs behülflich sein wird. Parallel mit dem wissenschaftlichen Unterrichte, der in wöchentlich 20 Stunden für jede Klasse erteilt wird, geht in wöchentlich 16 Stunden der Unterricht im Zeichnen, der sich theils auf das Freilandzeichnen zur Bildung des Geschmacks, des Auges und der Hand, theils auf das Maschinen- und Bauzeichnen zur gleichzeitigen Bildung der Hand und des Urtheils erstreckt.

Indem so der Staat dem bedrohten Gewerbebestande einen Weg bleset, in den nachwachsenden Generationen sich so zu kräftigen, daß wieder ein frisches, kräftiges Gewerbeleben erblühe und wir nicht hinter dem Auslande zurückbleiben, kommt es nun auf diesen Stand selbst an, das dargebotene Mittel zu ergreifen und den erweiterten Forderungen der Zeit gegenüber auch eine erweiterte, angemessene Vorbildung eintreten zu lassen. Gründliche Kenntniß kann niemals schaden, kann aber möglichst viel nützen, und noch hat Niemand die auf eine gründliche Vorbil-

